

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 46

Artikel: Im Examen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469574>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer die Wahl hat — hat die Qual

Wer *Sullana* wählt, hat die *Qualität*

SULLANA kann nur durch SULLANA übertroffen werden!

ren, auch damit die Gänge und Stuben sauberer bleiben. Ist's ein junger Postbote — so brennt auch der Braten weniger an. Ergo, ein Postfach »macht sich bezahlt«!

Punkt 4: Die Post erzieht dich, vor Schalterschluss zu kommen. Das andere soll nur Ausnahme sein. Deine Frau Gemahlin kann auch nicht um 9 Uhr noch in die Läden springen. Für 20 Rp. in globo könnte die Ausnahme leicht zur Regel werden.

ischl, kein Pöstler.

(... ein so seltener Bundesbetrieb wie die Post verträgt keine Kritik — weil sie nur darum rentiert! - Der Setzer.)

Wenn zwei dasselbe sagen ...

Der Optimist: «Das Ende kommt immer zuletzt.»

Der Pessimist: «Zuletzt kommt immer das Ende. Bezi

B'häbs nume

Vor einiger Zeit traf ich auf einem Spaziergang am Weg einen etwa 4-jährigen Knirps, der zwei Ziegen hütete. Ich hatte Gefallen an ihm, und fing mit ihm ein Gespräch an. Als ich ihn verliess, wollte ich ihm eine Freude machen und ihm etwas schenken. Ich zog mein Portemonnaie und sah, dass ich nur noch 5 Rappen Kleingeld hatte. Je nun, besser als nichts, dachte ich, und gab ihm den Fünfer. Er besah das Geldstück ein wenig geringschätzig und gab es mir wieder mit den Worten: «B'häbs nume, mier hei deheime setegi gnue.»

Zi

Intelligenzprüfungs-Aufgabe

2. Oktober:

Der Führer gab dem deutschen Volke die Nahrungsfreiheit wieder. Das wird ihm Deutschland auf dem Erntedanktag 1935 danken. «8-Uhr Abendblatt», Berlin

3. Oktober:

«Butter ausverkauft».

Statistisch ist es längst erwiesen, den Mädchen macht es viel Verdruss, denn in der Schweiz gibt es an Frauen wohl etlich Tausend Ueberschuss.

Es konstatiert die Jungferngilde mit schmerzverzerrtem Angesicht: «Ein Uebel ist's, einsam zu leben: Wir finden Ehe-Männer nicht!»

Was hier von Jungfern festgestellt stimmt in der Schweiz genau aufs Haar: Wir haben viele Volksvertreter, doch Männer sind darunter rar. Zupf

Berlin, 3. Okt. Gestern vormittag war in Berlin eine noch nie dagewesene Fettknappheit festzustellen. Die Berliner Hausfrauen, die ausgegangen waren, um Butter und andere Fettwaren einzukaufen, mussten unverrichteter Dinge zurückkehren.

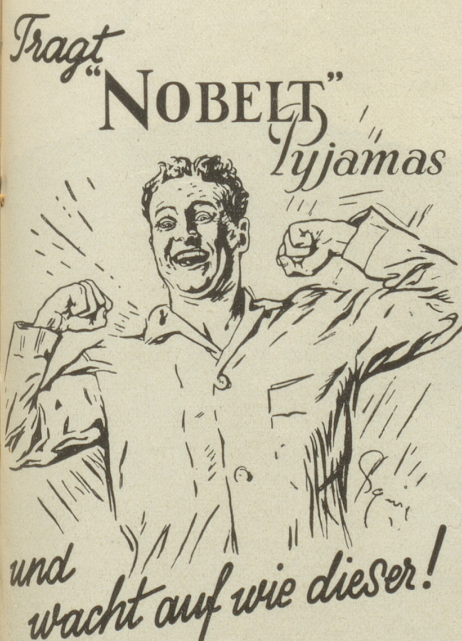
«N. Z. Z.», Zürich

Habe mir die Sache einen Monat überlegt, werde aber das Gefühl nicht los, dass da ein Widerspruch vorliegt. Wer findet's heraus? Narziss

Im Examen

Auf die Frage des Geschichtslehrers nach zwei Festen, die in der deutschen Revolution eine Rolle spielten, antwortete einer: «Das Wartburgfest und das Manifest des Herzogs von Braunschweig!»

Von gutschweizerischer Geschichtsauffassung zeugt die Schilderung der Gebräuche Spartas: «je 15 Mann bildeten einen Stammtisch». Trudi



Bezugsquellen weisen nach
Eigenmann & Lanz A.-G., Mendrisio